

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 56 (2000)

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Schreiner, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Seit mit dem 1819 in Berlin gegründeten „Verein für Cultur und Wissenschaft der Juden“ die erste der jüdischen Wissenschaft gewidmete Gesellschaft ins Leben gerufen worden ist, ist die Diskussion um die Frage nach dem Gegenstand und den Methoden der jüdischen Wissenschaft bzw. der Wissenschaft des Judentums ebenso wie die Frage nach ihren Aufgaben und Zielen nicht nur nicht verstummt, sondern wird unter dem Stichwort „jüdische Hermeneutik“ heute nachgerade mehr denn je geführt. Hat die Wissenschaft des Judentums doch immer auch mit jüdischer Identität zu tun. Einen dankenswerten, angesichts der gegenwärtigen Diskussionslage zugegebenermaßen nicht leichten Versuch einer Ortsbestimmung in Sachen jüdischer Hermeneutik hat Almut Bruckstein unternommen. Mit ihrer weit in die Geschichte zurückgreifenden Arbeit möchte sie zugleich ein von ihr initiiertes Forschungsprojekt vorstellen und zum Gespräch darüber einladen, welches wir in absehbarer Zeit aufzunehmen hoffen. – Mit „Versuchen des Verstehens“ haben auch die beiden anderen Aufsätze dieses Heftes zu tun. Im ersten Teil seines Beitrags, der im nächsten Heft fortgesetzt werden wird, führt Matthias Morgenstern in die jüdisch-orthodoxe Bibelwissenschaft ein, wie sie sich gerade als Antwort auf die protestantische „historisch-kritische Erforschung des Alten Testaments“ seit dem 19. Jahrhundert entwickelt hat und bis heute lebendig geblieben ist. – Deutendes Verstehen literarisch verarbeiteter geschichtlicher Erfahrung ist Thema des dritten Aufsatzes dieses Heftes. Unter der Chiffre einer „negativen Sakrifikologie“ versucht Gesine Palmer eine einführende Erörterung von Soma Morgensterns Roman „Die Blutsäule“, einem „der eigenartigsten literarischen Versuche, die Shoah als ein religiöses Thema zu bearbeiten“, der nicht zuletzt durch die vom vormaligen sefardischen Oberrabbiner Israels Ovadja Josef ausgelöste neuerliche Kontroverse um eine religiöse Deutung der Schoa unerwartete Aktualität bekommen hat.

Stefan Schreiner